افغانستان آزاد – آزاد افغانستان

AA-AA

چو کشور نباشد تن من مبـــاد بدین بوم و بر زنده یک تن مــباد
همه سر به سر تن به کشتن دهیم از آن به که کشور به دشمن دهیم

www.afgazad.com afgazad@gmail.com

European Languages	زبانهای اروپائی

Von Knut Mellenthin
21.03.2021

USA provozieren Nordkorea

Als erster US-Präsident bricht Biden mit Vereinbarungen, die Clinton 1994 unterschrieb und an die sich auch Bush, Obama und Trump hielten

Lee Jin-man/Pool via REUTERS

»Das Kalkül ist infam«: Die Außen- und Verteidigungsminister Südkoreas und der USA in Seoul am Donnerstag

Die Demokratische Volksrepublik Korea (DVRK) hat am Donnerstag Gesprächen mit den USA eine klare Absage erteilt, solange diese ihre »feindselige Politik« gegen Pjöngjang fortsetzen. Die Auskunft erfolgte durch die Erste Stellvertretende Außenministerin der DVRK, Choe Son Hui. Bislang hatte die Regierung in Pjöngjang zu den indirekten Kontaktversuchen von US-Präsident Joseph Biden, der seit dem 20. Januar im Amt ist, nur geschwiegen. Das werde man auch künftig tun, falls Washington an seiner »verrückten Theorie von der nordkoreanischen Gefahr« und seiner »substanzlosen Rhetorik über eine ›vollständige Entnuklearisierung‹« festhält, sagte Choe.

Der Zeitpunkt für die klare Ansage war gut gewählt: Die Außen- und Verteidigungsminister der USA, Antony Blinken und Lloyd Austin, befanden sich in der südkoreanischen Hauptstadt Seoul, nachdem sie zuvor Japan besucht hatten. Offiziell waren die DVRK und China die Hauptthemen der Reise. Vor diesem Hintergrund waren dem Statement aus Pjöngjang die Schlagzeilen der internationalen Medien sicher.

Worum es dabei unter anderem – wenn nicht sogar hauptsächlich – geht, wurde allerdings aus den meisten Berichten nicht verständlich. Choe hat es mit dem Hinweis auf Washingtons »substanzlose Rhetorik« aber so angesprochen, dass es für ernsthafte Beobachter eindeutig ist. Seit Biden im Weißen Haus residiert, gibt es eine neue, offenbar konsequent vereinheitlichte Sprachregelung: Statt wie früher »Entnuklearisierung der koreanischen Halbinsel« heißt es jetzt nur noch »Entnuklearisierung Nordkoreas«.

Das wäre ein einseitiger Vorgang, auf den sich die DVRK zweifelsfrei nicht einlassen wird. Da dies von vornherein feststeht und von keinem Politiker, der nicht ein kompletter Trottel ist, angezweifelt wird, handelt es sich um eine bewusste Provokation. Das Kalkül ist infam, weil es darauf setzt, dass der Kern des Problems von der sogenannten Öffentlichkeit nicht verstanden wird. So kann der Westen der DVRK leicht die Schuld zuweisen, wenn die Lösung der alten Streitfragen nicht vorankommt.

Der Begriff »Entnuklearisierung der koreanischen Halbinsel« hat eine lange Geschichte. Er geht auf die gemeinsame Erklärung der beiden koreanischen Staaten vom 19. Februar 1992 zurück, die unter anderem die Unterschrift von Kim Il Sung trägt. Der gegenwärtige Staats- und Parteichef Kim Jong Un ist sein Enkel. Mit der gemeinsamen Erklärung übernahmen die Regierungen in Pjöngjang und Seoul gleiche und gemeinsame Verpflichtungen. Das beinhaltet den Verzicht auf Entwicklung, Erprobung und Herstellung von Atomwaffen ebenso wie den Verzicht auf die Anreicherung von Uran und die Wiederaufarbeitung verbrauchter Brennstäbe, die zur Gewinnung von Plutonium dient. Zur Überwachung der Verpflichtungen sollten beide Staaten zu gegenseitigen Inspektionen berechtigt sein.

Die gemeinsame Erklärung über die Entnuklearisierung der koreanischen Halbinsel ist Bestandteil und Grundlage aller seither geschlossenen Vereinbarungen. Sie wurde im Rahmenabkommen (Agreed Framework), das die USA und die DVRK am 21. Oktober 1994 zur Zeit der Präsidentschaft von William Clinton unterzeichneten, ebenso erwähnt

wie in den Stellungnahmen von Donald Trump und Kim Jong Un. Biden ist der erste US-Präsident, der offen aus diesem Zusammenhang aussteigen will. Es gibt daher handfeste Gründe, seine »diplomatischen Offerten« an Pjöngjang für scheinheilig zu halten.

Junge Welt 20.03.2021